Ausflugstipps
von Wanderexperte
Manuel Andrack

2026

Heimat *genießen*

**Kulinarische und wanderbare Erlebnisse
an Rhein, Mosel und Sieg
im Gebiet des Verkehrsverbundes Rhein-Mosel**

Liebe Heimat-Genießer,

auch 2026 möchte ich Euch Genussorte am Rhein, an der Mosel, an der Ahr und im Westerwald ans Herz legen. In gewissem Sinne ist diese Auswahl von tollen Restaurants und bezaubernden Orten mit genialen Wandermöglichkeiten eine Zeitreise. Wir fahren hoch auf dem gelben Wagen beim Hotel zur Post in Waldbreitbach vor, das schon seit 1777 Gäste beherbergt und verköstigt. Noch früher, 1689, öffnete das Weinhaus Hubertus in der Koblenzer Altstadt seine Pforten, dem liebevoll restaurierten Fachwerkhaus sieht man das hohe Alter gar nicht an. Auch in Bad Marienberg an der schwarzen Nister tafeln wir im Ambiente in einem sehr alten Haus aus dem 18. Jahrhundert. In Ahrweiler und in Beilstein an der Mosel treffen wir auf ganze Ortschaften, die wie aus der Zeit gefallen zu sein scheinen. Einfach wunderbar. Die Reise in die Historie komplettiert ein Ausflug in die Belle Epoque zum Hotel Bellevue in Boppard. Nie hat Geschichtsunterricht besser geschmeckt.

Selbstverständlich bekommt Ihr von Eurem Wander-Experten auch wieder neben den Gastro-Tipps Vorschläge, wo und wie man in den Genussorten perfektes Wander-Glück genießen kann. Ich empfehle Tagesetappen auf dem Moselsteig, dem Rheinsteig oder dem Westerwaldsteig. Spannend sind reizvolle Rundwege wie die Elfenlay in Boppard oder die Kleinen Wällertouren in Bad Marienberg. Außerdem sollte man Tages-Streckenwanderungen wie den Klosterweg von Rengsdorf nach Waldbreitbach oder den Rotweinwanderweg von Dernau nach Altenahr gewandert sein.

Jedem Genussort ist auch ein Erlebnis-Tipp zugeordnet, den man mit Bus und Bahn ohne Mühe erreichen kann. Mit den „Öffis“ gehen wir auf Zeitreise – ins Mittelalter zur Reichsburg Cochem, ins 19. Jahrhundert zur Festung Ehrenbreitstein sowie in die 1960er Jahre zum ehemaligen Regierungsbunker bei Ahrweiler. Manchmal soll mein Erlebnis-Tipp auch einfach nur Spaß machen wie der Wellnesstempel MarienBad in Bad Marienberg oder das Eisenbahnmuseum in Emmelshausen. Ich verspreche Euch Genuss für alle Sinne – Gaumen, Augen und Gemüt.

Euer Manuel Andrack

GENUSSORTE

			Seite
1	Ahrweiler	Wo man auch Rotwein bunkern kann	4
2	Bad Marienberg	Idylle zwischen Kneipp und Kneipe	8
3	Beilstein	Weinberge – Wälder – Mosel	12
4	Boppard	Eine Zeitreise in frühere Epochen	16
5	Koblenz	Rund um das Deutsche Eck	20
6	Waldbreitbach	Zwischen Post und Kloster	24

Schienennetzplan Seite 30–31

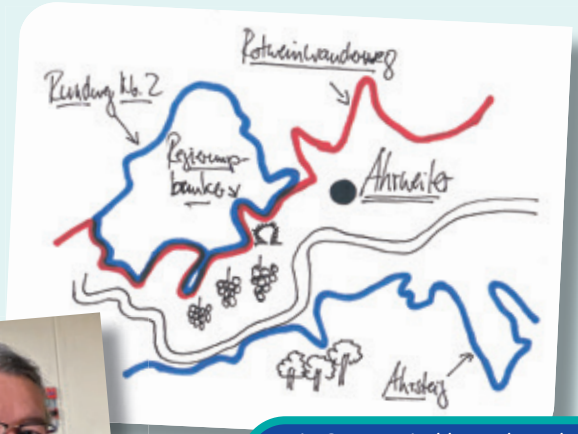
Genussort Ahrweiler

Wo man auch Rotwein bunkern kann

1

Start/Ziel:
Ahrweiler Markt

Der Ahrweiler Markt (© Ahrtal-Touristik)



Die Gassen sind bezaubernd, an jeder Ecke locken gastronomische Angebote.

Ahrweiler ist Genuss pur. Das mittelalterliche Flair des Städtchens wird umgürtet von einer Stadtmauer. Einlass gewähren die vier Stadttore, die Gassen sind bezaubernd, an jeder Ecke locken gastronomische Angebote. Unweit des Marktes und der St.Laurentiuskirche kehren wir in der Eifelstube ein. Auf dem auf die Gasse ragenden Metallschild pflügt ein Bauer sein Feld, ein erster Hinweis auf regionale Produkte? Ich starte mit einem Weinbergpfirsichlikör, der mit einem Sekt von Brogsitter veredelt wird. Zur Tafelspitzbouillon trinke ich einen Sauvignon Blanc vom jungen VDP-Weingut Burggarten in Heppingen an der Ahr. Vor dem Hauptgang gönne ich mir einen „Zwischenwein". Auf der Karte steht er als „Schoppenwein", ein halbtrockener Spätburgunder von der Ahrweiler Winzergenossenschaft. Sensationell, Hut ab vor der Kunst des genossenschaftlichen Kellermeisters!
Der Hauptgang ist genial – Hausgemachte Wild-Bratwurst mit gebackenen Zwiebeln, Apfelrotkohl und Kräuterkartoffeln. In der Bratwurst wurden ein Reh und ein Hirsch verarbeitet, die in einem Eifel-Wald oberhalb von Walporzheim geschossen wurden. Auch das Hirsch-Gulasch auf der Karte stammt aus dieser Jagd.

St. Laurentius am Markt (© Ahrtal-Touristik)

Die Wild-Bratwurst ist so köstlich gewürzt, dass ich freiwillig auf den Senf verzichte. Der Spätburgunder eines renommierten Ahr-Weinguts passt hervorragend.
Der Mittag in der Eifelstube war eine kulinarische Ahr-Wanderung. Wir haben uns durch die Weinberge des Ahrtals getrunken und sind durch die Wälder am Südhang der Ahr hinauf in die Eifel gewandert, wo wir Reh und Hirsch begegnet sind. Wer sämtliche Weinberge an der Ahr genießen möchte, ist bestens in der neuen Weinbar aufgehoben, die seit kurzem Teil des Konzepts der Eifelstube ist. In der Weinbar werden Snacks gereicht. Die Karte listet 250 Weine auf, von der ersten Weinlage in Altenahr bis nach Heimersheim.

Der klassische Wanderweg im Ahrtal ist der Rotweinwanderweg. Unter Kennern ist er auch ein klein wenig berüchtigt – im Sommer ist der 35 Kilometer lange Weg sehr bevölkert, viele Asphaltwege in den Weinbergen strahlen Hitze ab. An heißen Tagen empfehle ich eher den Ahrsteig am Südhang der Ahr. Dieser Weg von der Quelle bis zur Mündung der Ahr hat mehr Schatten durch einen höheren Waldanteil zu bieten. Wer das Filetstück des Rotweinwanderweges erleben will, sollte mit der seit Dezember 2025 wieder komplett eröffneten und elektrifizierten Ahrtalbahn von Ahrweiler Markt nach Dernau fahren und von dort über Mayschoß bis Altenahr wandern. Das sind zehn Kilometer auf größtenteils tollen Wegen mit spektakulären Blicken ins wunderschöne Ahrtal.

Mit oder ohne Rotwein ein berauschender Ausblick (© Ahrtal-Touristik / Dominik Ketz)

Die große Walporzheimer Runde Rundtour – auch Bad Neuenahr Rundweg Nr. 2 genannt – ist ein sehr abwechslungsreicher Rundweg, genau zehn Kilometer lang. Man kann die Tour in unserem Genussort Ahrweiler am Regierungsbunker beginnen. Dann wandern wir über Rotweinwanderweg und den Aussichtspunkt Bunte Kuh ins „Hinterland“ des Ahrtals, hinauf bis zum EVA-Turm auf dem Silberberg und wieder hinunter zum Bunker. EVA hat übrigens nichts mit Adam und Eva zu tun, sondern steht für Eifel-Verein Ahrweiler.

Zwanzig Geh-Minuten vom Haltepunkt Ahrweiler Markt entfernt findet sich in einem Berghang eine der spannendsten Orte in Deutschland – der ehemalige Regierungsbunker der Bundesrepublik. Zwischen 1960 und 1972 entstand unter höchster Geheimhaltung in zwei ehemaligen und nie genutzten Eisenbahntunneln eine – aus damaliger Sicht – atombombensichere Zuflucht für die deutsche Regierung – der AdVB. Diese Abkürzung steht für „Ausweichsitz der Verfassungsorgane des Bundes im Krisen- und Verteidigungsfall zur Wahrung von deren Funktionstüchtigkeit“. Die Bundesregierung, das Bundespräsidialamt, insgesamt 3.000 Regierungsbeamte, sollten in den riesigen Bunkeranlagen (Gesamtlänge 17,3 Kilometern) die Geschicke der Republik steuern. Nun gut, von der Bevölkerung wäre wahrscheinlich nicht mehr viel übriggeblieben, aber Hauptsache die Regierung regiert ordentlich. Das ist deutsches Pflichtbewusstsein. Der AdVB wurde in den 1990er Jahren nach Ende des Kalten Krieges aufgegeben, seit 2008 wurde in einem kleinen Teil des sogenannten Regierungsbunkers eine Dokumentationsstätte errichtet. Der Besuch ist unbedingt empfehlenswert. Man schließt sich einer Führung an (es ist sinnvoll, sich vorab Tickets im Internet zu kaufen – www.regbu.de) und bekommt einen Eindruck, wie im Verfassungsorgane-Ausweichsitz gearbeitet und gelebt werden sollte. Von den riesigen Sicherheitsschleusen, dem Operationsstuhl, der technischen Kommando-Zentrale bis zur Einrichtung der Bundeskanzler-Zelle ist das eine faszinierende Zeitreise.

Kommandozentrale im ehemaligen Regierungsbunker
(© Dokumentationsstätte Regierungsbunker/ Sasche Kelschenbach)

Genussort Bad Marienberg

Idylle zwischen Kneipp und Kneipe

2

Start/Ziel:
Bad Marienberg,
Neuer Weg

Drunter und drüber im Tal der Schwarzen Nister

Eine Wellness-Oase mitten im Westerwald.

Im Zentrum von Bad Marienberg stehe ich vor dem Restaurant Ambiente im Westerwälder Hof. Das Gasthaus ist ein hübsches Fachwerkgebäude, die Holzbalken sind rot angemalt. Der Westerwälder Hof wurde 1751 von einem Johan Martin Hoffmann erbaut, so steht es auf einem Balken zwischen Erdgeschoss und erstem Stock geschrieben. Am Eingang steht eine typisch britische rote Telefonzelle. Was hat die im Westerwald zu suchen? Nun ja, vielleicht möchten die Hotelgäste ja mal nach Hause telefonieren.

Kaum habe ich Platz genommen, schleiche ich mich kurz vor dem Essen raus. Unweit des Gasthauses von 1751 steht ein Baum. Dieser Baum ist der Freundschaft zwischen Bad Marienberg und dem französischen Ort Pagny-sur-Moselle gewidmet. Mit der Bahn von Koblenz immer die Mosel runter, dann kommt man hinter Metz nach Pagny-sur-Moselle. Um die Ecke vom deutsch-französischen Baum findet sich im Park der Sinne ein Apothekergarten, gewidmet Sebastian Kneipp. Bekanntlich hat jedes Kraut und jedes Gewürz auch eine heilende Wirkung. 120 Kräuter soll es im Apothekergarten von Bad Marienberg geben. Ich sehe ungefähr halb so viele, aber vielleicht habe ich so manches Kräutlein übersehen.

Zurück am Tisch (meine kurze Abwesenheit blieb unbemerkt) bekomme ich als Vorspeise Bruschetta mit Kräutern (!) serviert. Ich wette, der Koch des Ambiente bedient sich heimlich im Apothekergarten. Ich schmecke nämlich Thymian, hilft gegen Erkrankung der Atemwege; ich kann plötzlich wieder frei durchschnaufen. Und ich schmecke Rosmarin, das soll anregend sein. Für was anregend? Natürlich für den Hauptgang, Spaghetti Aglio Olio. Gott sei Dank steht

kein Maggi auf dem Tisch, da ist ja Liebstöckel drin, und das wirkt harntreibend. Ich schlürfe an meinem Hopfentee (ja, auch Hopfen habe ich im Apothekergarten von Bad Marienberg gesehen, der Hopfen wirkt beruhigend), ich schlürfe also an meinem Bier. Putzmunter und gesund dank Sebastian Kneipp beschließe ich meinen Restaurantbesuch in Bad Marienberg.

Wer gerne Strecke wandert, kann sich auf dem Westerwaldsteig austoben, der durch das Zentrum von Bad Marienberg und auch am Kräutergarten von Herrn Kneipp vorbeiführt. Toll und entspannend ist die kurze Etappe nach Nistertal durch das spektakuläre Tal der Schwarzen Nister. Immer wieder begegnen uns – ein Fest für Eisenbahnromantiker! – alte Eisenbahnviadukte einer schon lange stillgelegten Strecke. Diese Etappe ist sieben Kilometer lang und geht fast nur bergab. Am Bahnhof Nistertal haben wir Anschluss an die Westerwaldbahn. Bad Marienberg ist auch der Startpunkt der Etappe in die Bierstadt Hachenburg. Wir wandern an den mysteriösen Wolfssteinen vorbei. Millionen Jahre alt und der Teufel soll sie erschaffen haben. Angeblich. In Hachenburg haben wir im Schatten des Schlosses ebenfalls Anschluss an die Westerwaldbahn. Diese Etappe ist mittelschwer und begeistert uns 14 Kilometer lang.

Wer kurze, charmante Rundwanderwege bevorzugt, dem kann ich zwei kleine Wällertouren empfehlen. Wäller, so nennen die Einheimischen des Westerwalds zärtlich sich selbst. Treffen sich zwei Westerwälder, sagt der eine „Hui Wäller“ – dann antwortet der andere: „Allemol“. Der Kleine Wäller Wolfsteine ist 7,3 Kilometer lang, der Kleine Wäller Schwarze Nister sehr entspannte 4,3 Kilometer. Beide Wege starten im Kurpark von Bad Marienberg vis-a-vis vom Apothekergarten. Ich wünsche viel Spaß und kerngesundes Wandern in und um Bad Marienberg herum.

Der Kneipp’sche Kräutergarten

Start/Ziel:
Bad Marienberg,
Zinhain MarienBad

Mit dem Bus können wir von Bad Marienberg zum MarienBad fahren. Eine Wellness-Oase mitten im Westerwald. Viele Wellness-Disziplinen warten auf Euch. Auf einer zwölf Meter langen Doppelrutsche kann man um die Wette rutschen und Rutschkönigin oder Rutschkönig werden. Im Strömungskanal kommt man super-schnell im Kraulen voran, da kann kein Weltrekordhalter im Freistil mithalten. Natürlich nur, wenn man mit dem Strom schwimmt. Ein eigenes Universum ist das Saunadorf des MarienBads auf 3000 Quadratmetern. Man hat die Qual der Wahl – Schwitzen in der finnischen Sauna, in der Kelo-Sauna, Kota-Sauna, in der Salzscheune oder in der Aufguss-Sauna. Puh, erstmal abkühlen. Ich persönlich bevorzuge die sanfte Version des Schwitzens im Dampfbad. Dort gibt es immer Zwischenabkühlung aus dem Schlauch mit eiskaltem Wasser. Für Anfänger gibt es das Sanarium, da darf man mit Badesachen rein und es ist nicht ganz so heiß. Fortgeschrittene können sich bei Thaimassage oder Basaltstein-Massage entspannen. Eins verspreche ich aber – ein Tag im Saunadorf des MarienBads macht sehr, sehr hungrig und vor allem durstig. Beides, Hunger und Durst, kann man in der Gastronomie des Erlebnisbads oder in den Restaurants von Bad Marienberg bekämpfen.

Genussort Beilstein

Weinberge – Wälder – Mosel

3

Start/Ziel:
Beilstein Fähre

Beilstein mit Burg Metternich

Ein Premiumwanderweg der Extraklasse, unglaublich abwechslungsreich.

Tja, da bin ich etwas verwirrt. Ich hatte mir notiert, dass ich im romantischen Beilstein an der Mosel beim Lipmann einkehren will, der sehr verlockend klingt. Rechts erhebt sich das Haus Lipmann, links ein altes Fachwerkgebäude – das Alte Zollhaus, Weinhaus Lipmann. Alles Lipmann oder was? Ich probiere es mit einem kindlichen Abzählreim: Ibbendibbendabb und du bist ab. Ich nehme das Alte Zollhaus.
Als das Alte Zollhaus noch das ganz neue Zollhaus war, hat der Kurfürst von Trier dort bei den Moselschiffern ordentlich abkassiert. Aktuell findet sich in dem schmucken Haus ein kleines, sehr geschmackvoll eingerichtetes Restaurant. Schon der Gruß aus der Küche begeistert: Curry-Creme und Brot. Sehr sehr gutes Brot und die Creme hat eine schöne Schärfe. Da das meiste im Alten Zollhaus regional ist, gehe ich davon aus, dass bei dem köstlichen Gruß aus der Küche Curry von der Mosel verwendet wurde.

Zum Hauptgang gibt es einen Coq au Riesling. Gegrilltes Maishähnchenbrustfilet mit Rieslingsauce. Hervorragend! Die Weißwein-Note kommt klar heraus, die Sauce verbindet sich

Start/Ziel:
Bahnhof Cochem

Von Beilstein fahren wir mit dem Bus nach Cochem. Wer nicht zu Fuß zur Reichsburg hochgehen möchte oder kann, hat die Möglichkeit, mit dem Mini-Bus vom zentralen Endertplatz in Cochem bis zu den Weinbergen unterhalb der Burg zu fahren.
Die mächtige Burg gehört zum Typus der Höhenburgen, klar, sie liegt auf einem Bergsporn. Von dieser Warte kann man gut beobachten, wie die Schiffe die Mosel hoch- und hinunterfahren. Und das war der ursprüngliche Zweck der Burg – sie war als Zollburg konzipiert. Aber warum heißt sie „Reichsburg“? Nun, die Burg war in staufischer Zeit eine der Residenzen der deutschen Reichs-Könige. Wahrscheinlich war das Erscheinungsbild ähnlich der Burg Trifels in der Pfalz, das war ja auch eine Reichsburg. Keiner weiß genau, wie die Cochemer Burg im Mittelalter aussah, sie wurde 1689 zerstört, die Franzosen haben alle diese schönen Burgen an Mosel und Rhein anscheinend nicht gemocht.
Im 19. Jahrhundert wurde auf den Ruinen der Burg von einem wohlhabenden Berliner – dem Herrn Ravené, einem Geheimen Kommerzienrat – in einer gar nicht so geheimen Bauphase von 1874 bis 1877 eine Burg in neugotischem Stil errichtet. Sehr unhistorisch, denn es gibt keine einzige Burg im Moseltal, die im altgotischen Stil gebaut wurde. Als Kind war ich erst gelangweilt, mit meinen Eltern zu einer Burgbesichtigung in Cochem geschleppt zu werden. Ich weiß aber noch heute, dass ich total beeindruckt vom Geheimgang der Burg war. Lasst Euch den bei der nächsten Führung auf der Reichsburg unbedingt zeigen.

Majestätisch thront die Reichsburg über Cochem und Mosel (© Gossler)

mit dem Wurzelgemüse und dem Kartoffelstampf zu einer herrlich schlotzigen Gaumen-Freude. Da bekanntlich normalerweise der Coq in einer Rotweinsauce geschmort wird, habe ich mich als Begleitung für den Gockel für einen Spätburgunder entschieden. Genauer: Ein Pinot Noir Reserve Barrique Minheimer Rosenberg trocken. Puh. Einen Spätburgunder von der Mosel würde ich zwar eher „Spätburgunder“ und nicht „Pinot Noir“ nennen, aber das ist Geschmackssache. Der Minheimer Rosenberg ist eine Toplage des Nachbarorts. Man muss wissen – von 1933 bis 1986 durfte laut Weingesetz an der Mosel kein Rotwein angebaut werden. Man hatte Angst, dass der herausragende Weltruf des Mosel-Rieslings durch eventuell mittelmäßige Mosel-Rotweine leiden könnte.
Zum Abschluss gibt es die Spirituosen-Spezialität von Beilstein. Einen Kräuterlikör mit dem Namen „Nonnenfurz“. Schmeckt tatsächlich besser, als der Name vermuten lässt. Fazit: Das Alte Zollhaus hat vorgelegt, das nächste Mal teste ich „den anderen“ Lipmann in Beilstein.

Genau am Restaurant und durch Beilstein hindurch verläuft der Moselsteig. Richtung Norden bis nach Cochem, in Richtung Süden bis nach Ediger-Eller. Beide Etappen bieten die unübertroffene Mischung des Moselsteigs: Weinberge, dichte Wälder, urige Seitentäler und natürlich gigantische Ausblicke auf die Mosel. Ein Alleinstellungsmerkmal haben die beiden Etappen rund um Beilstein – sie sind vergleichsweise ruhig. Okay, zu beiden Seiten des Flusses verlaufen Straßen. Aber es rattern keine Güterzüge durch diesen Abschnitt de Moseltals, denn die Bahn fährt zwischen Cochem und Ediger-Eller durch den legendären Kaiser-Wilhelm-Tunnel.
Wenn man mit dem Bus von Beilstein nach Cochem fährt, kann man dort die Cochemer Ritterrunde erwandern. Ein Premiumwanderweg der Extraklasse, unglaublich abwechslungsreich. Zunächst auf alpinen Pfaden hinauf zum Pinner Kreuz mit Blick auf die Reichsburg. Wer sich für die weiteren Wanderabenteuer auf diesem Weg schonen will, kann – das ist keine Schande – auch mit der Sesselbahn hinauf zum Pinner Kreuz fahren. Dann geht es an der Winneburg vorbei durch schluchtenartige Täler und auf den Moselhöhen bis nach Cochem zur Reichsburg. Definitiv einer der schönsten Rundwanderwege an der Mosel, mit 16,6 Kilometern Länge aber durchaus anspruchsvoll.

Auf dem Moselsteig

Genussort Boppard

Eine Zeitreise in frühere Epochen

4

Start/Ziel:
Boppard Hbf

Die Bopparder Rheinschleife

(© Bellevue Rheinhotel)

Der Gast fühlt sich in einer Zeitmaschine in die Belle Epoque versetzt.

Ein wenig enttäuscht bin ich schon, dass kein livrierter Page mit kecker Kappe die Flügeltüren dienstfertig öffnet. Immerhin habe ich mich (mit mir selbst) zum Lunch im Hotel Bellevue an der Rheinallee in Boppard verabredet. Ich speise im Restaurant Le Bristol. Ist Bristol etwa eine Partnergemeinde von Boppard? Täglich kann man in diesem Restaurant ein wechselndes dreigängiges oder viergängiges Menü verkosten. Auf meinem Tagesplan steht Rindfleisch vom Hunsrücker Galloway-Rind. Das Stück aus der Rinderbrust ist ein BBQ Brisket – das klingt irgendwie trocken, schmeckt aber hervorragend.

Ich schaue mich um. Sehr gediegen ist der Speisesaal, plüschige Sitze und Bänke, Holztäfelung, viele Spiegel, Kronleuchter. Der Gast fühlt sich in einer Zeitmaschine in die Belle Epoque versetzt. Tatsächlich wurde das Grand Hotel Bellevue 1911 eröffnet und hatte auch gekrönte Häupter zu Gast. Zum Beispiel 1993 den Kaiser von Japan, der sich von Helmut Kohl in Boppard verwöhnen ließ. Asiatische Touristen bevorzugen anscheinend Rheinwein am schönen Strom und stehen nicht so auf Saumagen in den Pfälzer Bergen.

(© Bellevue Rheinhotel)

Expressives Dessert

Zur Gemüsesuppe gibt es einen halbtrockenen Riesling aus der Bopparder Hamm. Schon die Anreise mit dem Zug nach Boppard ist ein pures Vergnügen, denn langgestreckt schmiegt sich majestätisch die Weinlage an Vater Rhein. Übrigens stammt ein Drittel des Ertrages des gesamten Weingebiets „Mittelrhein“ von der „Hamm“ in perfekter Südlage. Zum Hauptgang gibt es eine Karaffe mit einer Cuvée von Spätburgunder und Schwarzriesling aus Oberwesel. Ein sehr zarter, ein vornehmer Wein. Natürlich gibt es in Boppard neben dem Hotel Bellevue unzählige weitere ausgesprochen gute Restaurants und Weinstuben. Sehr zum Wohle!

Ohne Übertreibung: Boppard ist ein Paradies für Wandervögel. An keinem Ort am Mittelrhein kann man so abwechslungsreiche Touren erleben. Direkt an der Rheinpromenade vor dem Hotel Bellevue entdecken wir auf dem Premiumstadtwanderweg Bopparder Ansichten die Stadt aus allen Perspektiven. Fußläufig ist auch der Start des Premiumwanderwegs Mittelrhein Klettersteig zu erreichen. Keine Angst,

Bilck von Boppard auf Filsen

man muss keine Kletterkünste beweisen, es gibt auch eine Wandervariante. Wer Lust auf die Kraxelei hat, kann sich an der Tankstelle am nördlichen Ortsausgang in Boppard Klettergeschirr ausleihen. Der Mittelrhein Klettersteig ist ein kurzer Weg, aber mit ordentlich viel Höhenmetern. Auch das Startportal des Premiumwanderwegs Elfenlay befindet sich in Boppard. Es geht in die wilde Landschaft des Hunsrücks und wir können von Trainspotting-Punkten Viadukte und Tunnel der Hunsrückbahn bewundern.
Außerdem ist Boppard Etappenort des Rheinburgenwegs. Und wenn man mit der Fähre auf die andere Rheinseite fährt, kann man auf dem legendären Rheinsteig Richtung Koblenz und Richtung – ich weiß nicht, was soll es bedeuten – Loreley wandern. Viel Spaß!

Start/Ziel: Emmelshausen Bahnhof

Mit der Hunsrückbahn zum Eisenbahnmuseum Emmelshausen: Die Fahrt auf die Höhen des Hunsrücks mit der steilsten Eisenbahn Westdeutschlands ist spektakulär. Unzählige kurze Tunnel, das Hubertus-Viadukt, langsam quält sich der Zug bergan. In Emmelshausen befindet sich eines der schönsten Eisenbahnmuseen Deutschlands (geöffnet sonntags von Mai bis September, größere Gruppen auf Anfrage). Man muss wissen, dass der Ort Emmelshausen – wie im Wilden Westen – seine Entstehung dem Bau der Eisenbahnstrecke von Boppard nach Simmern zu verdanken hat. Eine Gruppe von Eisenbahn-Enthusiasten hat eine liebevolle Sammlung von Devotionalien der Deutschen Bundesbahn zusammengetragen. Schaffnermützen, Zugschilder, Modelleisenbahn, handschriftliche Fahrdienstleiterbücher und, und, und … Am meisten beeindrucken mich die beiden Kellen, mit denen der Fahrdienstleiter Güterzügen anzeigte, dass sie mehr (oder weniger) Tempo machen sollten, um den Fahrplan einzuhalten.

Hubertus-Viadukt mit Hunsrückbahn (© Stephan Pauly)

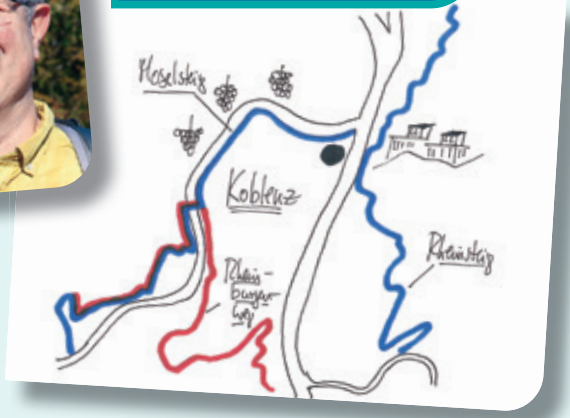
Genussort Koblenz

Rund um das Deutsche Eck

5

Start/Ziel: Koblenz, Zentralplatz Forum

Da kann man den halben Tag verbringen und hat die Festung noch gar nicht betreten.



Die schönste Ecke Deutschlands

Die gute Stube von Koblenz liegt im Herzen der Altstadt am Florinsplatz. Das Weinhaus Hubertus ist in einem wunderschönen 337-jährigen Eckhaus zu finden. Die Holzbalken des Fachwerks sind kunstvoll geschnitzt und rot gestrichen, die Alte Weinstube Zum Hubertus – so steht es über dem Eingang – macht einen äußerst einladenden Eindruck.
Auch im Inneren fühlt man sich gleich zuhause. Die dunkle Holztäfelung atmet den Hauch der langen Geschichte und erzählt von vielen glückseligen Abenden der Gäste des Hauses. Das Motto des Weinhaus Hubertus ist ein Reim von Goethe:

Für Sorgen sorgt das liebe Leben,
Und Sorgenbrecher sind die Reben.

Die Weine im Weinhaus sind, wie sollte es anders sein, exzellent. Ganz klar, man setzt in Koblenz, an der Schnittstelle der Anbaugebiete Mosel und Mittelrhein, auf regionale Rebensäfte. Uns interessieren besonders die Koblenzer Weingüter und so steht auf dem Tisch eine Flasche des Koblenz-Gülser Weinguts Johannes Müller. Das Riesling-Hochgewächs, trocken ausgebaut, nennt der Winzer „Steilgang“. Und tatsächlich geht man mit dem Wein steil.

Fahnenparade aller Bundesländer am Deutschen Eck

Nicht nur als Konsument, sondern auch als Winzer in den ansteigenden, terrassierten Bergen am Gülser Ufer. Der Wein balanciert gekonnt die Riesling-typische Säure mit einer feinen Restsüße. Gut, wenn man mit Bahn und Bus nach Koblenz gekommen ist, denn dann kann man noch weitere Wein-Köstlichkeiten aus Koblenz genießen. Übrigens: Auch viele Zutaten werden aus der Region bezogen. Das Fleisch stammt aus artgerechter Haltung in Eifeler Bauernhöfen. Und beim Anbraten wird Rapsöl aus einer Ölmühle vom nahen Maifeld verwendet. Herrlich: Genießen in Koblenz mit Produkten aus Koblenz und der Koblenzer Umgebung.
Es sind nur ein paar Schritte vom Weinhaus Hubertus zum Moselufer und noch ein wenig Schritte mehr bis zum Deutschen Eck. Und dort kann man zu vielen Wanderungen starten.

Dort wo die Ströme zusammenfließen, am Deutschen Eck, findet sich die wahrscheinlich höchste Konzentration von attraktiven Weitwanderwegen in Deutschland. Man sieht es an den mannigfaltigen Markierungen, die auf den Rheinsteig, den Welterbesteig, den Moselsteig hinweisen. Starten wir mit dem Weg an der Mosel. Am Deutschen Eck beginnt der Zuweg zum 365 Kilometer langen Weitwanderweg bis nach Perl am Dreiländereck Deutschland – Luxemburg – Frankreich. In Güls beginnt dann nicht nur der „richtige“ Moselsteig, sondern wir können auch auf dem Rheinburgenweg steil gehen. Südlich Richtung Kühberg und Burg Stolzenfels oder nördlich Richtung Bad Breisig, Sinzig und Remagen.
Am Rheinufer von Koblenz startet der Welterbesteig, der auf 119 Kilometern bis Bingen am linken Rheinufer die wunderbare Landschaft im UNESCO Welterbe Mittelrhein bespielt. Auf dem Weg liegen traumhafte Rheinorte wie Rhens, Spay, Boppard, Oberwesel, Bacharach und St. Goar sowie fantastische Burgen am Vater Rhein.

Start/Ziel:
Ehrenbreitstein
Festungsaufzug

Alle Wege führen nicht nur nach Rom, sondern auch zur Festung Ehrenbreitstein. Entweder man gondelt mit der Seilbahn vom linken Rheinufer zur Festung. Oder, eine sehr schöne Alternative, man fährt mit dem Bus zur Haltestelle „Ehrenbreitstein, Festungsaufzug“ und fährt mit der Standseilbahn hinauf. Das Deutschlandticket ist bei dieser Anreisevariante übrigens gültig. Oben auf „der Ehrenbreitstein“ ist allein das Vorgelände sehr imposant. Auf der ehemaligen Bundesgartenschau-Fläche ist ein interessant gestalteter Park mit Kinderspielplatz, Erwachsenenspielplatz, Minigolfplatz, Bistro und Aussichtsplattform entstanden. Da kann man den halben Tag verbringen und hat die Festung noch gar nicht betreten.
Die Festung Ehrenbreitstein ist sehr beeindruckend. Historisch gesehen hat der Vorläuferbau funktional „versagt“, denn die frühere Barock-Festung hielt die napoleonischen Truppen nicht davon ab, das gesamte Rheinland zu besetzen und die gesamte Verteidigungsanlage abzureißen. Nach dem Wiener Kongress wurde von 1817 und 1828 die Festung in der heute bestehenden Version erbaut. Am besten erschließt sich die Geschichte des Bauwerks bei einer der ungefähr einstündigen Führungen. Es soll Menschen geben – ich zähle mich dazu – die ausschließlich auf die Festung fahren, um den Ausblick vom Biergarten des Café Hahn zu genießen. Der Blick aufs Deutsche Eck und die Berge von Hunsrück und Eifel – bestenfalls im Sonnenuntergang – gehört zu einer der schönsten Aussichten in Deutschland. Und wer sich so in die Festung Ehrenbreitstein verliebt hat, dass er gar nicht mehr nach Hause will, der kann in der Jugendherberge auf der Festung übernachten.

Bleibt noch, auf den Rheinsteig hinzuweisen. Wenn wir mit der Fähre nach Ehrenbreitstein fahren, treffen wir am Rheinufer auf den Rheinsteig. Von dort geht es auf abenteuerlichen Pfaden hinauf auf die Festung und weiter Richtung Vallendar. Oder wir wenden uns auf dem Rheinsteig südwärts und wandern durch die spektakuläre Ruppertsklamm bis an die Lahn und weiter bis zur Marksburg.
Der Genussort Koblenz ist eben der perfekte Startpunkt für Wandertouren. Aber selbstverständlich auch der Zielort nach Wanderungen, um dann den Gaumen in der Koblenzer Innenstadt zu verwöhnen.

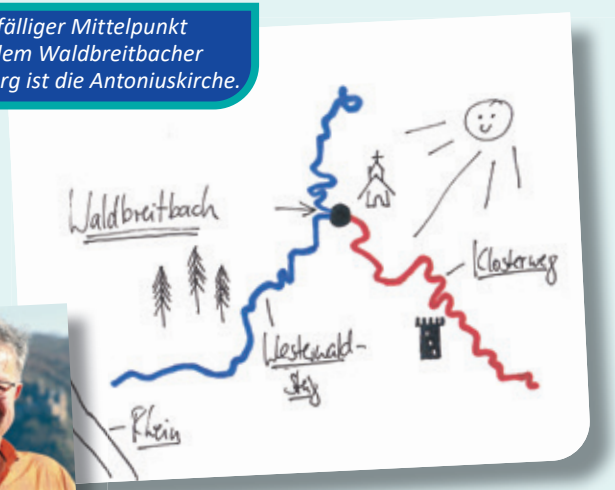
Genussort Waldbreitbach

Zwischen Post und Kloster

6

Start/Ziel: Waldbreitbach, Altes Kreuz; Bus ab Neuwied oder Bad Hönningen

Auffälliger Mittelpunkt auf dem Waldbreitbacher Klosterberg ist die Antoniuskirche.



Das Kloster und das Wiedtal

Hoch auf dem gelben Wagen, sitz ich beim Schwager vorn. Vorwärts die Rosse traben, lustig schmettert das Horn. Dieses Volkslied hat nicht nur Heino geschmettert, sondern auch der ehemalige Bundespräsident Walter Scheel von der FDP und war damit 15 Wochen in den Charts. Ich pfeife den Gassenhauer, als ich das Hotel zur Post in Waldbreitbach betrete. Seit 1777 werden dort Gäste bewirtet – also noch zur Postkutschenzeit, als Pferde gewechselt wurden und müde sowie hungrige Reisende froh über Speis' und Trank waren.

Das Waldbreitbacher Hotel zur Post ist insofern altmodisch, weil wie vor 250 Jahren Zutaten aus der Region verwendet werden. Als Vorspeise nehme ich eine Westerwälder Kartoffelsuppe mit Hirschkrakauer, Lauchzwiebeln und Croutons. Und ich habe die Gewissheit, dass sowohl Kartoffeln als auch der Hirsch aus dem Westerwald und von regionalen Erzeugern stammen. Das garantiert das Siegel „Naturgenuss Gastgeber" aus dem Naturpark Rhein-Westerwald. Ein schönes Motto: „die Natur erleben und dabei die Region schmecken". Das beschreibt die perfekte Symbiose. Im „Hoch auf dem gelben Wagen"-Lied heißt es weiter: *Schäumendes Gerstengetränke reicht der Wirt mir im Krug.*

Ich bevorzuge allerdings Weine aus Hammerstein am Mittelrhein. Zur Suppe gibt es einen Grauburgunder, zum Hauptgang einen köstlichen Spätburgunder. Die Hauptspeise ist zum Niederknien: Hirsch-Bratwurst aus heimischer Jagd, dazu Äpfel-Chutney, Meerrettich-Wirsing, gebratener Döppekoche und gegrillte Apfelscheiben. Wenn einem da nicht schon beim Lesen der Speisekarte das Wasser im Mund zusammenläuft … Als Dessert kann man aus vielen regionalen Eissorten aus einer Westerwälder Eismanufaktur wählen. Ich entscheide mich für eine Kugel „Triple Chocolat“ und eine Kugel „Gebrannte Mandel Erdbeer-Sorbet“. Das Posthorn schmettert, ich muss weiterziehen, aber die kulinarischen Gedanken wandern immer wieder zum Hotel zur Post.

Das Kloster Marienhaus wurde von der – wie es immer so schön heißt – „einfachen Frau“ Margarethe Rosa Flesch 1861 gegründet. Das stelle ich mir ganz schön mutig vor – wacht man morgens auf und denkt: Heute gründe ich einen Orden und ein Kloster noch dazu? Auf jeden Fall war diese „einfache Frau“ Flesch anscheinend sehr zielstrebig, denn bis heute existiert der Orden der Franziskanerinnen von der allerseligsten Jungfrau Maria von den Engeln in Waldbreitbach.
Man braucht eine Weile, bis man das weitläufige Areal des Klostergeländes erschlossen hat. Auffälliger Mittelpunkt auf dem Waldbreitbacher Klosterberg ist die Antoniuskirche mit ihren spitzen neoklassizistischen Türmen. Gartenfreunde wandeln gerne im Kräutergarten oder im Bibelgarten, der wahrscheinlich dem Garten Eden ziemlich nahe kommt.

Apropos Paradies: Zum Kloster gehören zahlreiche Streuobstwiesen, und wer weiß, vielleicht habe ich ja einen der Kloster-Äpfel auf meinem Teller im Hotel zur Post gehabt. Im Restaurant Klosterbergterrassen kann man einkehren und sich im Klosterladen und der Klosterbuchhandlung umschauen und Souvenirs für die Daheimgebliebenen erstehen. Ein Reiseveranstalter bietet im Kloster Marienhaus eine mehrtägige, entspannende Auszeit mit Yoga und Wandern an.

Ich zitiere noch einmal aus dem „Hoch auf dem gelben Wagen“-Lied:
Felder, Wiesen und Auen, leuchtendes Ährengold –
Ich möchte so gerne noch schauen, aber der Wagen der rollt.
Die Landschaftsbeschreibung passt sehr gut auf die Gegend rund um Waldbreitbach. Und es empfiehlt sich selbstverständlich, auf die (Benzin-) Kutsche zu verzichten und auf Schusters Rappen durch die Westerwälder zu streifen. Zum Beispiel auf dem Westerwaldsteig. Von Waldbreitbach aus kann man Richtung Norden (nach Strauscheid) eine Etappe auf diesem Weitwanderweg gehen. Oder man wandert die letzte Etappe des Westerwaldsteigs bis zum Rhein nach Bad Hönningen. Dort kann man erstens in die Römerwelt, einen Erlebnispark am Limes, eintauchen. In Bad Hönningen hat man zweitens eine hervorragende Anbindung an den ÖPNV und kann drittens auf dem Rheinsteig weiter bis zu den Weinbergen oberhalb von Hammerstein gehen – und zusehen, wie die Trauben für den Wein im Hotel zur Post reifen.
Eine weitere Wegempfehlung in Waldbreitbach ist der Klosterweg, ein 17 Kilometer langer Premiumwanderweg nach Rengsdorf. Ein sehr abwechslungsreicher Streckenweg, auf keinen Fall sollte man den Abstecher zur Neuerburg verpassen. Seinen Namen hat der Klosterweg vom Franziskanerinnen-Kloster oberhalb von Waldbreitbach, und eben diese heilige Stätte ist mein Erlebnis-Tipp für Waldbreitbach.

Die Neuerburg, verwunschen gelegen

Unser *Heimat* Wanderbuch

MANUEL ANDRACK

45 KURZE TOUREN

RHEIN • MOSEL • AHR • LAHN • SIEG • EIFEL • HUNSRÜCK • WESTERWALD

Warum ist es am Rhein so schön?

Seit über 100 Jahren wird diese Frage in einem bekannten Volkslied besungen. Die Antwort finden wir auf den wunderbar abwechslungsreichen Wanderwegen am Mittelrhein sowie seinen Nebenflüssen. Neben den idyllischen Flusslandschaften führen viele Touren auch durch die Mittelgebirge Eifel, Hunsrück und Westerwald. Wir erleben Seen, Ausblicke, Felsen, Bäche, Berggipfel, Burgen, Klöster, Weinberge, Kapellen, Aussichtstürme. Dass alle Touren auch für Wanderanfänger geeignet und mit Bus und Bahn zu erreichen sind, versteht sich von selbst. Ein kleiner historischer Exkurs gibt zudem originelle Einblicke in die Geschichte(n) der Umgebung. Liebhaber der guten alten Eisenbahn können allerlei Wissenswertes rund um den Schienenverkehr erfahren. Und wem auf den kurzen Wanderungen der Hals austrocknet oder der Magen knurrt, der findet erprobte Tipps des Wanderexperten Manuel Andrack zu Einkehrmöglichkeiten.

Darum ist es am Rhein so schön …

und auch an Mosel, Lahn, Ahr und Sieg und in der ganzen Region.

Hrsg. vom Verkehrsverbund Rhein-Mosel GmbH.
192 S. mit 210 Farbabbildungen, 45 Kartenskizzen und GPX-Tracks.
verlag regionalkultur. ISBN 978-3-95505-445-8. EUR 17,90.

Gut zu wissen:

Tages- und 3-Tageskarten

Mit der Tageskarte können Sie an einem Tag beliebig oft mit Bus&Bahn bis Betriebsschluss im jeweiligen Geltungsbereich reisen. Sie ist ideal für Tagesausflüge, auch wenn Sie sich mehrere Ziele vorgenommen haben.
Für einen mehrtägigen Ausflug, z.B. ein langes Wochenende, empfehlen wir die 3-Tageskarte. Sie gilt für eine Person am Lösungstag und an den zwei darauffolgenden Tagen ohne zeitliche Einschränkung für beliebig viele Fahrten in der gewählten Preisstufe. Sie bezahlen nur zwei Tage und fahren am dritten Tag quasi kostenlos.
Tipp: Ab der Preisstufe 2 entspricht der Preis der Tageskarte in der Regel dem Preis zweier Einzelfahrscheine. Es ist für Sie also wesentlich bequemer, die Tageskarte zu kaufen, wenn Sie hin- und zurückfahren möchten.

Minigruppenkarte

Die Minigruppenkarte ist die günstigste Fahrkarte für bis zu 5 Personen. Damit fahren Sie ganztägig ohne zeitliche Einschränkung. Einem Gruppenausflug mit Freunden oder Familie steht also nichts mehr im Wege. Sie können an dem jeweiligen Tag beliebig viele Fahrten in der jeweiligen Preisstufe unternehmen. Zudem ist sie übertragbar.

VRM-Gästeticket

Viele Beherbergungsbetriebe bieten das VRM-Gästeticket an. Dieses ist im Übernachtungspreis inbegriffen und berechtigt zu Fahrten mit Bus&Bahn im gesamten VRM.
Fragen Sie doch einfach mal bei Ihrer Buchung nach!

Tipp für Hundefreunde

Hunde dürfen unentgeltlich mitfahren (nicht auf Sitzplätzen).

VRM-HandyTicket

Mit der VRM-App finden Sie immer die richtige Verbindung und können sofort ganz bequem bargeld- und kontaktlos das passende Ticket kaufen. Dafür einfach die VRM-App im App Store oder im Google Play Store herunterladen.

ANDROID APP bei Google Play

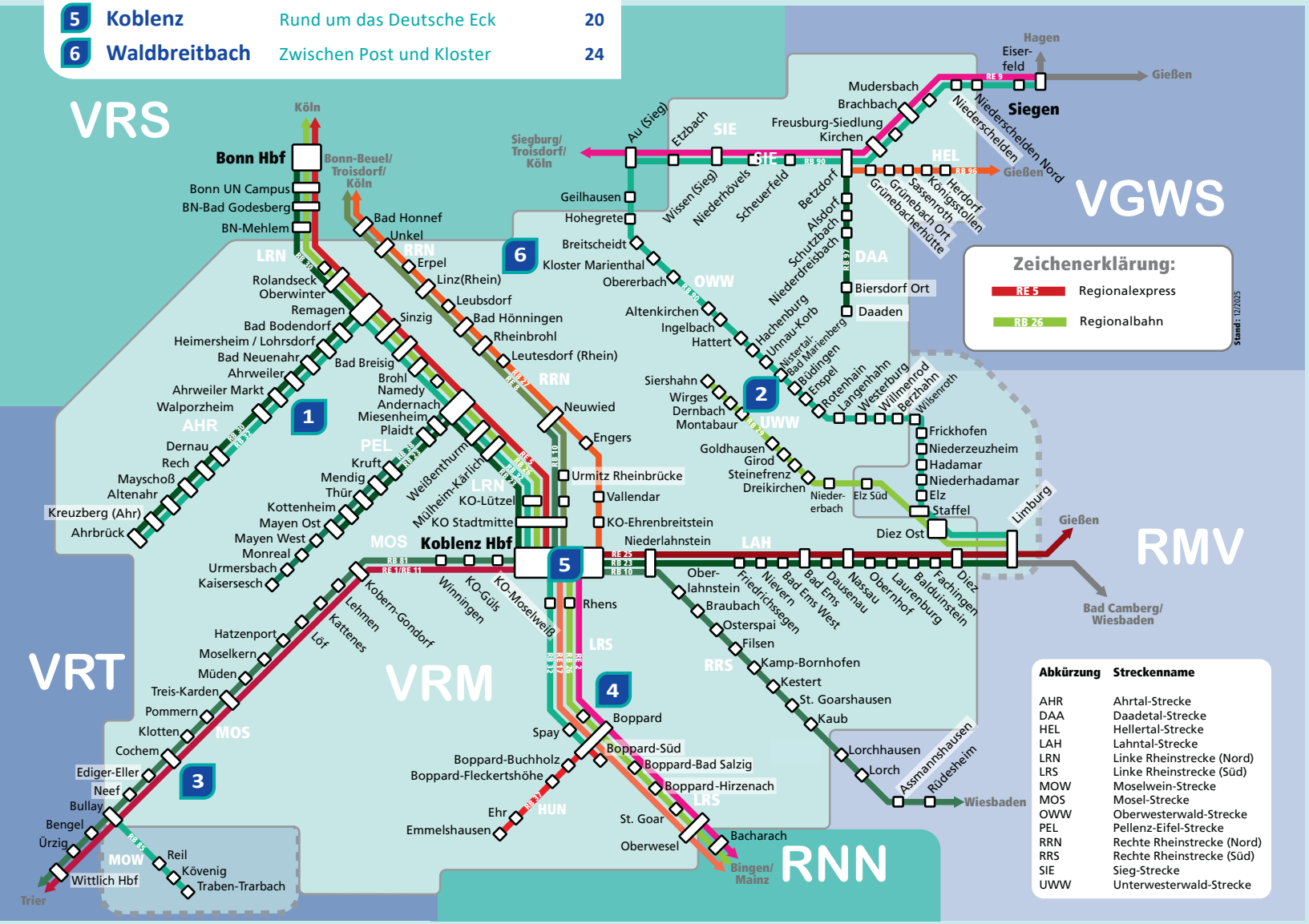
Laden im App Store

Bei Anreisen von Orten außerhalb des VRM aus Rheinland-Pfalz oder dem Saarland kann sich das Rheinland-Pfalz- / Saarland-Ticket (1 bis 5 Personen) lohnen.

1	**Ahrweiler**	Wo man auch Rotwein bunkern kann	4
2	**Bad Marienberg**	Idylle zwischen Kneipp und Kneipe	8
3	**Beilstein**	Weinberge – Wälder – Mosel	12
4	**Boppard**	Eine Zeitreise in frühere Epochen	16
5	**Koblenz**	Rund um das Deutsche Eck	20
6	**Waldbreitbach**	Zwischen Post und Kloster	24

VRM-Schienennetzplan

Besser Bus&Bahn



Informationen zu Fahrten und Abfahrtszeiten finden Sie unter **www.vrminfo.de**, mehr zum VRM-HandyTicket unter „**Gut zu wissen**“.

VRM-GEBIET

Ein Blick aufs große Ganze?

Verkehrsverbund
Rhein-Mosel GmbH
Schloßstraße 18–20
56068 Koblenz

INFO-HOTLINE 0800 5 986 986
(kostenfrei, täglich von 8 bis 20 Uhr)

www.vrminfo.de

Alle Angaben ohne Gewähr

Texte und Fotos: Manuel Andrack, soweit nicht anders angegeben
Portraitfotos S. 2, 12, 20, 24: Godehard Juraschek

Herstellung: **verlag regionalkultur**, Ubstadt-Weiher 2026
www.verlag-regionalkultur.de